

נווה שלום      واحة السلام  
Neve Shalom      Wahat al-Salam  
(Oase des Friedens)

Schweizer Freunde und Freundinnen von Neve Shalom/Wahat al-Salam

Geschäftsstelle:

Spielwiesenstrasse 8, 8050 Zürich

Tel.: +41-44-310-20-15

Fax: +41-44-310-20-16

Mail: [ch@nswas.org](mailto:ch@nswas.org)

Website des Friedensdorfes: [www.nswas.com](http://www.nswas.com)

## Nachrichtenbrief Nr. 27, im Oktober 2005

### Editorial

Rosmarie Zapfl-Helbling, Nationalrätin,  
Präsidentin Verein Schweizer FreundInnen  
von Neve Shalom Wahat al-Salam



In der Schweiz sprechen sehr viele Menschen vom Frieden. Als ich für das Präsidium des Vereins der Schweizer FreundInnen von Neve Shalom/Wahat al Salam angefragt wurde, wusste ich,

dass ich damit einen konkreten, wenn auch kleinen Beitrag zum Frieden in dieser krisengeschüttelten Gegend Israel und Palästina leisten kann. Dank der grossartigen Unterstützung meines Vorgängers Peter Dreyfus und seiner Mithilfe im Vorstand als Vizepräsident war es mir möglich diese Aufgabe anzunehmen.

In der Zwischenzeit hatte ich nun schon zweimal die Gelegenheit, kurz „unser“ Friedensdorf zu besuchen. Es ist ja beeindruckend, mit welcher Selbstverständlichkeit diese Dorfgemeinschaft ein Vorbild für die Gleichberechtigung beider in Israel lebenden Bevölkerungsgruppen sein kann. Das wunderschöne Schulabschlussfest bei dem palästinensische und israelische Schulkinder in Theateraufführungen ihre Erlebnisse des zu Ende gehenden Schuljahres aufgeführt haben und mit welcher Wehmut sie nach einigen gemeinsamen Schuljahren voneinander Abschied nahmen, war ergreifend. Für die Kinder dieser Schule ist es eine Selbstverständlichkeit, gemeinsam zu lernen, miteinander zu spielen und Pläne zu schmieden. Das gibt Hoffnung auf eine friedlichere Zukunft.

Mit der Besetzung der Geschäftsstelle durch Charlotte Sonnevelt haben wir eine engagierte, junge Frau angestellt, die einen Grossteil der bisherigen Arbeit von Evi Guggenheim übernimmt. Evi wird weiterhin für uns da sein, so weit es ihre anderen Verpflichtungen im Heimatland zulassen. Zudem sind die Vorstandsmitglieder Peter Abelin und Brigitta Rotach bereit, ehrenamtlich konkrete Aufgaben zu übernehmen, damit wir die Anliegen des Friedensdorfes Neve Shalom/Wahat al-Salam so gut wie möglich unterstützen können. Dafür möchte ich all meinen Vorstandmitgliedern herzlich danken.

Ich hoffe, dass wir in der neuen Besetzung weiterhin auf die grosse Unterstützung des Freundeskreises von NSWAS zählen können. Nur so sind wir in der Lage, dieses wertvolle Projekt auch in Zukunft zu unterstützen.

### Neve Shalom/Wahat al Salam Sept./Okt.

#### Liebe FreundInnen,

**Hier im Land haben wir mit dem Abzug von Gaza eine schwierige Zerreihsprobe hinter uns. Wir sind froh, dass die sehr angespannten Tage vor und während des Abzugs vorbei sind und hoffen, dass dies nun ein erster Schritt in Richtung einer echt friedlichen Lösung zwischen Israel und Palästina ist.**

#### Aus dem Dorfleben

Unser Dorf und seine friedenspädagogischen Institutionen befinden sich in ständiger Entwicklung und Wachstum. Dafür müssen manchmal die Strukturen neu angepasst werden. Es muss bestimmt werden wie viel Autonomie die verschiedenen Institutionen des Dorfes bekommen, wie stark die Dorfgemeinde in deren Führung mitbestimmt. Dies ist zum Teil mit schwierigen Auseinandersetzungen verbunden. Es gibt Kräfte in NS/WS die lieber eine grössere Autonomie z.B. der Friedenschule sehen würden, demgegenüber stehen Dorfbewohner, die lieber bis in Details die Führung der Institutionen mitbestimmen möchten. Während des ganzen letzten Jahres arbeiten wir in verschiedenen Arbeitsgruppen an diesem Prozess.

#### Schulwesen

Ende Juni war es für mich das erste Mal, dass eine meiner Töchter, Nadine, mein „Sandwichkind“ die 6. Klasse hier absolvierte. Als Mai (Ihr kennt sie ja, von früheren Briefen), meine Älteste vor zwei Jahren die Primarschule absolvierte waren wir gerade in der Schweiz. Hier ist es üblich, dass die Sechstklässler die Hauptvorstellung des Schulabschlussabends stellen. Ich bin natürlich als involvierte Mutter nicht objektiv, aber es war sehr beeindruckend was für eine anderthalbstündige Vorstellung mit Tanz, Theater, Liedern und Effekten diese Klasse auf die Bühne stellte. Nach dem Abschluss fingen alle vor Aufregung und vor Abschiedsschmerz auf der Bühne an zu weinen. Wir hatten das Glück und die Ehre, unsere neue Präsidentin der Schweizer Freunde von NS/WS, Nationalrätin Rosmarie Zapfl dabei zu haben.

Am 1. September eröffnete unsere Schule zum 21. Mal ihre Tore zum neuen Schuljahr. Die Aufregung war diesmal besonders gross, da wir ein neues wunderschönes Schulhaus einweihen durften.

Alle waren gut gelaunt, Lehrer, Eltern und Kinder begrüssteten sich freudig gegenseitig nach der langen Sommerpause, alle froh sich wieder zu sehen und zum Teil bis zu Tränen gerührt, dass wir wieder eine neue erste jüdisch-arabische Schulklasse eröffnen dürfen. Man konnte kaum unterscheiden, wer mehr aufgeregt war, die Eltern, die Schüler oder die Lehrer, welche mit ihren neuen Schülern ein weiträumiges nigelnagelneues Klassenzimmer beziehen durften.

#### Friedenschule

Am 14. September wurde in der Friedenschule mit einem feierlichen Abend die Eröffnung des Schuljahres und der Wechsel der Schulleiterin zelebriert. Nava, die langjährige jüdische Leiterin der Friedenschule wird im Rahmen der Rotation zwischen jüdischen und arabischen Leitern von Wafa Srur abgelöst. Michal und Rabah stellten ihre Studie der Workshops zwischen jüdischen und arabischen Jugendlichen vor.

In den nächsten Tagen werden wir hier im Land Rosh Hashana, das jüdische Neujahrsfest und am selben Tag den Beginn des Ramadans feiern. Möge dieses zufällige Zusammenfallen der Feierlichkeiten eine neue Ära symbolisieren; eine Zeit des Friedens, des gegenseitigen Respekts, und gegenseitiger Bereicherung, wie wir sie hier in unserem Neve Shalom/Wahat al Salam täglich erleben dürfen.

Wir danken Euch für Eure Unterstützung dafür.

Wir möchten Euch an den guten Neujahrswünschen für ein friedliches und gesundes Neues Jahr beteiligen.

Shalom, Salam  
Evi.

## **Aufenthalt der neuen Koordinatorin der Geschäftsstelle, Charlotte Sonneveld, in Neve Shalom/Wahat al-Salam, NSWAS 8. bis 16. September 2005**

**Vom 8. bis 16. September 2005 war ich zu Gast bei den wie immer grosszügigen Gastgebern Evi und Eyas und ihren Kindern in NSWAS. Nach sieben Tagen intensiver Auseinandersetzung mit dem Dorf und seinen BewohnerInnen, ist es mir ein Bedürfnis, meine Eindrücke und Gedanken zu schildern.**

Als ich NSWAS 1988 als Teenager das erste Mal besuchte, bestand es nur aus einigen Häusern, einem Begegnungszentrum und einem Gästehaus. Die Gemeinschaft ist seither sehr stark gewachsen und hat sich entwickelt. Das ist, wie nicht anders zu erwarten, immer auch mit Herausforderungen und Schwierigkeiten verbunden.

Die brennendsten Fragen mit denen sich die BewohnerInnen im Moment befassen, sind:

- Wie können wir der ursprünglichen Ideen des Dorfes treu bleiben und sie mit den Entwicklungen und Begebenheiten der heutigen Zeit sinnvoll und nützlich verbinden?
- Wie können sich die verschiedenen Institutionen des Dorfes wie z.B. die Friedenschule, der Kindergarten oder die Grundschule zum Besten weiterentwickeln? Wie stark sollen sie Bestandteil des Dorfes sein? Wie viel Autonomie sollen sie erhalten?
- Welche Vorstellungen hat die NSWAS-Gemeinschaft über die Zukunft des Dorfes und wie setzt sie sich damit auseinander?

Seit 2004 arbeiten verschiedene Arbeitsgruppen (gemeinsam mit professionellen SupervisorInnen) an den Themen

- Wachstum des Dorfes
- Zusammenleben/Gemeinschaft
- Schulsystem

### **Wachstum des Dorfes**

Das Dorf befindet sich in stetigem Wachstum. Zur Zeit leben 50 Familien in NSWAS und in den nächsten Jahren werden weitere 90 dazukommen. Über 300 Familien stehen auf der Warteliste. Es ist eine erfreuliche Entwicklung, dass so viele Familien sich der Gemeinschaft anschliessen wollen. Der Ausbau des

Dorfes findet etappenweise statt. Das Wachstum ist aus finanzieller Sicht auch notwendig, denn die Infrastrukturkosten für Wohnen und Strassenbau können auf eine grosse Gemeinschaft besser verteilt und leichter getragen werden.

### **Zusammenleben/Gemeinschaft**

NSWAS ist von der Lage und Infrastruktur her ein sehr attraktiver Ort. Es liegt nahe bei den Grossstädten Jerusalem und Tel Aviv, hat eine wunderbare Aussicht in einer herrlichen Landschaft und ist ruhig und sicher. Viele Familien fühlen sich zu diesen Annehmlichkeiten hingezogen, aber identifizieren sich nicht gleich mit den Ideen des Dorfes, wie es die „PionierInnen“ von NSWAS tun. Darum ist es notwendig, ja unabdingbar, viele und intensive Vor- und Aufnahmegespräche zu führen. Diese Aufgabe wird vom freiwilligen Komitee für Neuaufnahmen, welches aus EinwohnerInnen des Dorfes besteht, übernommen. Auch im alltäglichen Gemeinschaftsleben ist der Dialog zwischen den ersten BewohnerInnen des Dorfes und jenen, die später eingetreten sind wichtig. Im Vordergrund stehen dabei die Fragen nach den Gemeinsamkeiten und den Vorstellungen aller EinwohnerInnen über die Zukunft des Dorfes.

### **Schulsystem**

Bis vor einigen Monaten steckte das Schulsystem in einer tiefen Krise, aus der sich jetzt ein steiniger Weg in die richtige Richtung anbahnt. Ich hatte die Gelegenheit mit verschiedenen im Schulsystem einbezogenen Personen (Lehrer, Eltern, Schulleiter) zu sprechen. Am zweisprachigen, binationalen und trireligiösen Erziehungskonzept festzuhalten, stellt für die Lehrer und die Schulbehörden von der Krippe, über Kindergarten bis zur Primar- und Sekundarschule vor eine sehr grosse Herausforderung. Hinzu kommt, dass die LehrerInnen mehrere Klassen unterrichten, was für den Lehrkörper mit Stress verbunden ist und die Stabilität des Klassenverbandes gefährdet.

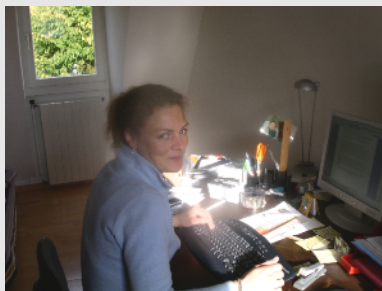
All dies bringt die Gefahr einer Qualitätseinbusse des Unterrichts mit sich. Eltern von Einwohnerkindern stehen insbesondere nach Abschluss der Primarschule, vor der schwierigen Frage, in welcher Schule ihre Kinder die besten Zukunftschancen haben. In den umliegenden Ortschaften befinden sich viele andere, ebenfalls sehr gute Schulen die in harter Konkurrenz mit NSWAS stehen. Wer möchte seinen Kindern nicht auch die besten schulischen Voraussetzungen bieten? Es spricht für sich, dass palästinensische Kinder in dieser Frage weniger Möglichkeiten haben.

Die jüdische Co-Direktorin der Primarschule wurde von der israelischen Regierung und gegen den Willen der internen Schulbehörde von NSWAS angestellt. Diese Anstellung wurde bis zum obersten Gericht in Israel angefochten. Die Gründe dafür waren unter anderem, dass diese Direktorin nicht zweisprachig ist. NSWAS hat diesen Prozess verloren. Diese Entscheidung muss respektiert werden und wird auch so gelebt, nicht zuletzt, weil man das Schulministerium nicht zu sehr gegen NSWAS aufbringen will. Nichtsdestotrotz ist diese Situation eine Quelle von Konflikten.

In der Woche meines Aufenthaltes durfte ich eine Gemeindeversammlung miterleben, welche genau diese ganze Problematik thematisierte. In hitzigen und sehr emotionalen Diskussionen wurde vieles direkt angesprochen und schlussendlich entschieden, dass ein unabhängiges Komitee, bestehend aus vier Gemeindegliedern (teilweise ehemaligen Lehrern und Schulleitern) und zwei aussenstehenden, unabhängigen, professionellen Fachpersonen aus dem Erziehungswesen (arabisch und jüdisch) das ganze Schulsystem in NSWAS durchleuchten, analysieren und Lösungsvorschläge ausarbeiten soll. Es wird für diese Gruppe eine schwierige Aufgabe sein, die Probleme bei der Wurzel anzupacken und zur Sprache zu bringen. Und es wird bestimmt zu weiteren harten und kritischen Gesprächen und Diskussionen innerhalb der Versammlungen, der Schule und der Gemeinschaft kommen. Dennoch: die Erleichterung, dass die Probleme offen ausgesprochen wurden und ein gemeinsamer Weg aus der Krise möglich scheint, war am Schluss der Versammlung allen Teilnehmern anzusehen. Denn die Schule und die Erziehung der Kinder nach diesem ursprünglichen, so wichtigem und wertvollem Konzept ist doch eine der wichtigsten Investitionen in die Zukunft dieses Dorfes und des ganzen Landes.

### **Doumia/Sakina**

Am 30. April 2006 wird das neue spirituelle Zentrum in der Nähe der Doumia/Sakina (Haus der Stille) festlich eröffnet. Es soll ein Ort der religiösen



Die sieben Tage in Neve Shalom/Wahat al-Salam waren sehr intensiv und spannend und ich bin bereichert in die Schweiz zurückgekommen. Ich sah die verschiedenen Bereiche und Institutionen, welche die Idee des friedlichen Zusammenlebens zwischen AraberInnen und JüdInnen in die Praxis umsetzen und ich durfte die Menschen die dafür arbeiten kennen lernen.

Gemeinsam in Frieden zu leben ist harte und manchmal desillusionierende Arbeit für jede einzelne Einwohnerin. Achtung und Toleranz für sein Gegenüber aufbringen und immer

wieder das Gespräch suchen ist unbequem und anstrengend. Doch nur so kann der Weg des Friedens echt gelebt werden.

Besinnung und des Dialogs zwischen allen Religionen dieser Welt werden. Die Pläne zur zukünftigen Nutzung dieser neuen Plattform in NSWAS sind weitreichend und sehr interessant. Die beiden Projektleiterinnen Dorit und Faten arbeiten voller Elan und mit spannenden Ideen daran, die Eröffnungsfeier möglichst würdig und festlich zu gestalten. In diesem Rahmen soll auch die Gedenkfeier zum 10. Todestag von Gründervater Pater Bruno Hussar stattfinden.

#### **Friedensschule**

Während meines Aufenthaltes durfte ich einem LeiterInnenkurs für Friedensseminare für Jugendliche als Beobachterin beiwohnen. Die aktuellen politischen Ereignisse in dieser Woche (Abzug der Armee aus Gaza, Weiterbau der Mauer in Jerusalem) lasteten schwer auf der Gruppe und wurden scharf diskutiert. Ich war beeindruckt, dass trotz dieser fast aussichtslosen Situation im Land junge arabische und jüdische SozialarbeiterInnen, PsychologInnen und LehrerInnen die Hoffnung nicht aufgeben, sich dem Gegenüber stellen und den Dialog suchen.

Liebe Leserin, lieber Leser

In diesem Nachrichtenbrief möchten wir auch die Gelegenheit nutzen, den Vorstand in seiner jetzigen Zusammensetzung vorzustellen:

#### **Präsidentin**

Rosmarie Zapfl-Helbling  
Nationalrätin CVP  
Dübendorf ZH  
zapfl@bluewin.ch  
www.zapfl.ch

#### **Vizepräsident**

Dr. Peter Dreyfus  
Biel-Benken BL  
peterdreyfus@gmx.ch

#### **Aktuar**

Peter Abelin  
Bern  
peter.abelin@swissonline.ch

#### **Beisitzerinnen**

Dr. Brigitta Rotach  
Zürich  
brigitta.rotach@sfrs.ch

Monique Eckmann  
Carouge GE  
monique.eckmann@hesge.ch

Marie-Josette Gern  
Neuchâtel  
jean-pierre.gern@unine.ch

#### **Geschäftsstelle**

Charlotte Sonnevelt  
Spielwiesenstrasse 8  
8050 Zürich  
Tel. 044 310 20 15  
Fax 044 310 20 16  
ch@nswas.org  
www.nswas.com

#### **Vorankündigung Jahresversammlung 2006**

Die nächste Jahresversammlung findet nicht wie geplant am 30. April 2006, sondern neu am **7. Mai 2006** statt. Weitere Angaben zu Ort und Zeit werden demnächst publiziert.

## Programm Lesereise von Evi Guggenheim Shbeta und Eyas Shbeta im November 2005



Wann / Wo	Veranstaltung	Veranstalter
<p>Freitag, 11.11.2005 19:00 Uhr</p> <p>Reformiertes Kirchgemeindehaus Baumackerstr. 19 8050 Zürich</p>	<p>Lesung mit anschliessender Diskussion aus dem Buch "Oase des Friedens" von Evi Guggenheim und Eyas Shbeta</p> <p>Moderation: Frau Pfr. R. Huonker, Oerlikon</p>	<p>Verein Schweizer Freunde von Neve Shalom/Wahat al-Salam, evang.-ref. Kirchgemeinde Oerlikon, Buchhandlung Nievergelt</p>
<p>Montag, 14.11.2005 19:00 Uhr</p> <p>Reformiertes Kirchgemeindehaus Alte Landstrasse 93A 8800 Thalwil</p>	<p>Lesung mit anschliessender Diskussion aus dem Buch "Oase des Friedens" von Evi Guggenheim und Eyas Shbeta</p> <p>Moderation: Frau Pfr. C. Hopmann, Rüschiikon</p>	<p>Verein Schweizer Freunde von Neve Shalom/Wahat al-Salam, evang.-ref. Kirchgemeinden Thalwil und Rüschiikon, Buchhandlung an der Post Thalwil</p>
<p>Dienstag, 15.11.2005 18:30 Uhr</p> <p>Universität St. Gallen Hörsaal B111 Dufourstrasse 50 9000 St. Gallen</p>	<p>Lesung mit anschliessender Diskussion aus dem Buch "Oase des Friedens" von Evi Guggenheim und Eyas Shbeta</p> <p>Moderation: Batja Guggenheim-Ami, Gruppe Oliven- zweig</p>	<p>Verein Schweizer Freunde von Neve Shalom/Wahat al-Salam, Gruppe Olivenzweig St. Gallen, Buchhandlung Rösslirot St. Gallen Studentenschaft der Universität St. Gal- len</p>
<p>Mittwoch, 16.11.2005 19:00 Uhr</p> <p>Buchhandlung Bider &amp; Tanner AG Aeschenvorstadt 2 4010 Basel</p>	<p>Lesung mit anschliessender Diskussion aus dem Buch "Oase des Friedens" von Evi Guggenheim und Eyas Shbeta</p> <p>Moderation: Peter Dreyfus, Vizepräsident, Schweizer FreundInnen von Neve Shalom/Wahat al-Salam</p>	<p>Verein Schweizer Freunde von Neve Shalom/Wahat al-Salam, Buchhandlung Bider und Tanner AG, Basel</p>
<p>Donnerstag, 17.11.2005 20:30 Uhr</p> <p>Forum Altenberg Altenbergstrasse 40 3013 Bern</p>	<p>Oase(n) des Friedens, drei Frauen im Gespräch</p> <p>Evi Guggenheim Neve Shalom/Wahat al- Salam Rosmarie Zapfl, Nationalrätin Doris Stucki, Projektleiterin Frauenreise Women in Black</p> <p>Moderation: Matthias Hui, OeMe Bern-Jura-Solothurn</p>	<p>Verein Schweizer Freunde von Neve Shalom/Wahat al-Salam, Fachstelle OeMe (Bern-Jura-Solothurn) Buchhandlung Voirol Schweizer Gruppe Women in Black</p>